

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

Nr. 20 16. Mai 1972

DER TRAF0



0,05 M

Es lohnt, weiter aktiv zu arbeiten



Helga Buske, Leiterin EPE

Ich freue mich über die Rentenerhöhung besonders für die alten Menschen, die ein hartes, arbeitsreiches Leben hinter sich haben, genauso wie über die großzügigen Kredite für junge Eheleute. Damit schafft man diesen jungen Ehen eine gute stabile Grundlage. Ehekonflikte, die durch anfängliche materielle Schwierigkeiten entstanden, werden dadurch weitgehend eingestimmt. Ich selbst, als Mutter von vier Kindern, freue mich natürlich auch über die 40-Stunden-Woche. Ich werde in Zukunft mehr Zeit für meine Kinder haben. Für mich ist es eine Verpflichtung, meine Arbeitszeit noch intensiver auszunutzen.

Rainer Beck, Arbeiter in V

Als junger Mensch freue ich mich besonders über die großzügige Unterstützung für junge Ehen. Auch mit unseren polnischen Kollegen diskutierten wir über die Maßnahmen der 5. Tagung des Zentralkomitees. Sie freuten sich mit uns und gratulierten uns zu diesem Erfolg.

Helmut Klein, Rundfunktechn.

Da gibt es nur noch einen Kommentar: Man müßte noch mal zwanzig sein, um dann alle Möglichkeiten unseres Staates wahrnehmen zu können.

Über die Beschlüsse und Maßnahmen der 5. Zentralkomitee-Tagung herrscht in allen Abteilungen eine rege Diskussion.

Alle haben erkannt, daß sich ihre Arbeit gelohnt hat, und daß dies in den Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen seinen Ausdruck findet. Wir fragten viele Kollegen über ihre Meinung und haben einiges davon auch schon veröffentlicht, aber immer noch bekommen wir Zustimmungserklärungen und Verpflichtungen, die wir deshalb heute wieder abdrucken möchten.

Sie sind Ausdruck für die Meinung vieler Kollegen.

Horst Grabow, Meister

Das ist eine wunderbare Sache. Darüber waren sich alle Mitglieder meiner Brigade einig. Solche Maßnahmen sind nur im Sozialismus möglich.

Ingrid Skole, Auftragsbearb.

Als Mutter von vier Kindern möchte ich sagen, von diesen neuen Maßnahmen profitieren unsere Kinder am meisten, denn wir werden uns jetzt noch intensiver um ihre körperliche und geistige Entwicklung kümmern können.

Erika Schmidt, Arbeiterin

Eine solche Freude und Aufregung wie an diesem Freitag habe ich in unserer Halle noch nicht erlebt. Ich hatte zum Glück noch zwei Zeitungen erstanden, die man mir sofort aus der Hand riß. Es ist eine Freude, in der DDR zu leben, und es lohnt sich, aktiv zu arbeiten. Wir werden uns weiter bemühen, unsere Aufgaben noch besser zu erfüllen, um damit unseren Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagés zu leisten.



Gerhard Kricke, Schlosser

Alle Kollegen meiner Brigade waren von diesen Maßnahmen begeistert. Sie sahen darin einen Erfolg der guten Arbeit unserer Werktätigen. Es ist uns eine Verpflichtung, unseren Plan noch besser, qualitätsgerechter und termingemäß zu erfüllen und überzuerfüllen.

Siegfried Baumann, Meister

Ich freue mich besonders für unsere Frauen. Auf ihren Schultern lastet immer noch der größte Teil der Hausarbeit. Das wird ihnen in Zukunft erleichtert.



Fotos: P. Schako (1), Archiv (2)

EHRENTAFEL

Anläßlich des Kampf- und Feiertages der Werktätigen, des 1. Mai, wurden folgende Kolleginnen und Kollegen für gute Arbeit mit der Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt:

Jörg-Peter Bimmler	Wi 2
Heinz Hirte	Gtra
Walter Pankotsch	OFT
Gerhard Prigann	OFL
Horst Soyka	Ge
Karl Theede	Gtr
Karl-Heinz Axin	Kgb
Willi Gustke	Bhb
Josef Pogrzeba	NFT
Heinz Philipp	N
Walter Günther	Mw 5
Heinz Hilbig	GFA 1-4
Peter Knake	Mw 5
Walter Kraft	VFL
Otto Liese	GFA
Günter Völlger	As
Arno Becker	ARL
Gerhard Bornowski	AF
Jürgen Frick	ANP
Gottfried Kühn	AOK
Christel Splett	BB
Hildegard Freese	EP
Christoph Fischer	KA 2
Gerhard Götze	KTF
Barbara Richter	KJ
Wolfgang Skibitzki	KML
Helmut Aberspach	LB
Fritz Dehmel	LSW
Klaus Dangus	PA
Ingrid Jauernig	P
Walter Laurer	QOP
Gerhard Dolch	TAB/Ea
Irene Gleinig	TVB 4
Elisa Kinder	TVF 1
Klaus Sandow	TGS/Smk
Peter Walter	TAB/Ra
Axel Hohlfeld	ZM
Erich Liebich	FT
Dieter Mollenhauer	Ghs

Wir gratulieren diesen Kolleginnen und Kollegen zu ihrer Auszeichnung und wünschen weiterhin viel Erfolg in ihrer Arbeit.

Planerfüllung Monat April

Weitere Wochen angestrenzter, erfolgreicher Arbeit liegen hinter uns. Der Plan des Monats April wurde erfüllt und per 30. April konnten wir im VEB TRO eine Übererfüllung des Planes der Warenproduktion von 1,8 Mio sichern. Mit dieser guten Leistung des Werkkollektivs konnten wir zum 1. Mai eine Erfüllung des Planes von 103 Prozent melden. Für diese guten Arbeitsleistungen möchte ich allen Arbeitern und Angestellten Dank und Anerkennung aussprechen.

Ausgehend von der Freude und dem Stolz über die auf dem 5. Plenum genannten großen Verbesserungen auf sozialem Gebiet gibt es in vielen Brigaden gute Überlegungen und Initiativen, wie wir TRO-janer die richtige Antwort geben.

Es wurde richtig erkannt, daß es darauf ankommt, durch die ständige qualitäts-, sortiments- und

termingerechte Produktion abzusichern, daß die großen Vorhaben der Elektroenergieversorgung in der DDR abgesichert werden. Das ist unser Teil zur Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanzeitraums.

Über viele Fragen und Initiativen zu ihrer Lösung haben wir am 5. Mai 1972 auf der Rationalisierungskonferenz beraten.

Im Monat Mai bereiten wir gemeinsam mit unseren Jugendlichen die MMM 72 abschließend vor, und wir möchten an dieser Stelle bereits all den Jugendfreunden danken, die sich zur Lösung der Kapazitätsschwerpunkte bereit erklärt haben, vier Wochen im Monat Mai in V zu arbeiten. Hier zeigt sich einmal mehr, daß unsere Jugend stets bereit ist, an den Brennpunkten des sozialistischen Aufbaus tätig zu sein. Die Aufgaben der Kollektive sind so gestellt, daß sie disziplinierte und kämpferische Arbeit aller erfordern.

Die Erfüllungsmöglichkeit ist real, wenn jeder an seinem Arbeitsplatz seiner ihm bekannten Verantwortung gerecht wird.

Friedrich, Werkdirektor

Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF

**Donnerstag, 18. Mai, S-Bahnhof
Karlshorst, 15.30 Uhr**

Besuch des Sowjetischen Armeemuseums in Berlin-Karlshorst
Vor Anmeldung unter Telefon
20 01 21 / 242

Dienstag, 23. Mai, Marmorsaal,

**19.00 Uhr
Freundschaftstreffen**

Mittwoch, 24. Mai, Marmorsaal,

**19.00 Uhr
„Das gewöhnliche Wunder“,
Märchenkomödie für Erwachsene**

von Jewgenij Schwarz,
Kostenbeitrag: 3,05 Mark

Mittwoch, 24. Mai, Eichensaal,

**19.00 Uhr
Konstantin Georgijewitsch Pautowski – ein Meister poetischer
Sprache – Aus seinen Werken
lesen Künstler der Volksbühne,
Kostenbeitrag: 2,55 Mark**

Dienstag, 6. Juni, Roter Salon,

**19.00 Uhr
Dmitri Schostakowitsch,
Einführung in das Leben und
Schaffen des sowjetischen Kom-
ponisten**

Donnerstag, 8. Juni, Marmorsaal,

**18.00 Uhr
Jugendforum zum 25. Jahrestag
der Gründung der DSF**

Mitteilung: Das Bildarchiv des Hauses verfügt über das neueste Bildmaterial der Sowjetunion auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet. Wir beraten Sie bei der Gestaltung von Wandzeitungen, Bildecken usw., fertigen Reproduktionen an und stellen Leihfotos und Fotoserien, die wir zu besonderen Anlässen herausgeben, zur Verfügung.

Bildarchiv des Hauses der DSF

Wir gratulieren : : :

: : : unserer Kollegin Rita Lobeth, ANT, zur Geburt eines Mädchens und Kollegin Christa Ziegenhagen, VW, zur Geburt eines Jungen.

Wir wünschen den jungen Muttis und ihren Sprößlingen alles Gute, vor allem Gesundheit.

Abo bezahlen

Wir möchten alle Leser des TRAFO darauf hinweisen, daß wieder das neue Abonnement zu bezahlen ist und zwar 0,50 Mark pro Person. Bezahlt werden kann täglich in der Redaktion.

Welche Postfach-Nummer hat Ihre Abteilung?

Die Abteilung Post- und Nachrichtenwesen (LSN) hat im vergangenen Jahr in der Arbeit der Postverteilung eine Rationalisierung vorgenommen, indem sie für die Struktureinheiten Postfächer eingerichtet hat. Dadurch ist in dieser Abteilung das Sortieren der innerbetrieblichen Post fortgefallen, und die Abteilungen sind bei der Abholung der Post nicht mehr an bestimmte Zeiten gebunden. Ebenso kann die abzusendende Post jederzeit in die Postfächer der Empfänger eingegeben werden, also unmittelbare Zustellung der internen Post (Absender – Empfänger)! Damit ist auch eine Fehlerquelle beim Einsortieren von Post ausgeschaltet. Für falsche Adressierung ist nunmehr der Absender allein verantwortlich. Soweit die positive Seite! –

Die Poststelle hatte bei der Einführung ein Verzeichnis mit den Postfachnummern von 1–57 an die Abteilungen verteilt, jedoch ohne die organisatorische Regelung vorher mit der Organisationsabteilung (ZM) abzustimmen. Dieses Verzeichnis läßt eine gewisse Systematik in

der Reihenfolge vermissen, wodurch das Finden der entsprechenden Postfachnummern erschwert wird.

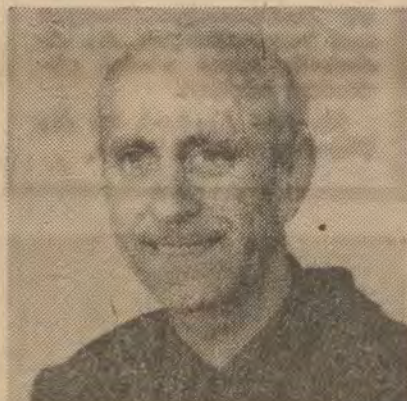
Auf Grund eines Neuerervorschlages einer Kollegin haben Mitarbeiter der Abt. ZM und der Poststelle gemeinsam das Verzeichnis überarbeitet, und zwar in der Reihenfolge des gültigen Strukturverzeichnisses unseres Werkes, das als Anlage zur Org.-Anweisung Nr. C 301, Ausgabe 1972, Ende Februar neu herausgegeben wurde.

Das Postfach-Nummernverzeichnis gelangt demnächst als Nachtrag zur Anlage der Org.-Anweisung C 301 zur Verteilung. Es ist darauf zu achten, daß nach Verteilung dieses Nachtrages die Post entsprechend ausgezeichnet und, um Irrtümer zu vermeiden, das alte Verzeichnis nichtet wird.

Bei der künftigen Herausgabe der Anlage zur Org.-Anweisung C 301 wird das Postfach-Nummernverzeichnis mit eingearbeitet, so daß alle erforderlichen Merkmale aus einem Verzeichnis ersichtlich sind.

Langner, Abt. ZM

Glückwunsch zum „25jährigen“



Anfang Mai konnten unserem Kollegen Gerhard Göhring, Abteilung Standardisierung, die herzlichsten Glückwünsche zum 25jährigen Betriebsjubiläum ausgesprochen werden.

Während dieser langen Zugehörigkeit zu unserem Werk war Kollege Göhring von Beginn an im Büro für Standardisierung tätig und hat sich dabei ein umfangreiches Spezialwissen auf dem Gebiet der Standardisierung erworben, das bei seiner täglichen Arbeit unserem Werk zu besonderem Nutzen gereicht.

Besondere Anerkennung ist auch seinem Einsatz auf gesellschaftlichem Gebiet zu zollen, denn seit 20 Jahren übt er gewerkschaftliche Funktionen aus und ist hierbei als einer der aktivsten bekannt. Sein Einsatz trug somit entscheidend zur bisher dreimaligen Auszeichnung des Kollektivs „Otto Grotewohl“ mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bei.

Für diese geleistete Arbeit und für seine stete Bereitschaft zur Ausführung von Sondereinsätzen sprechen wir unserem Kollegen Göhring nochmals vielen Dank und Anerkennung aus und wünschen ihm weiterhin viel Schaffenskraft, beste Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Die Kollegen der Abteilung ANS



Auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit blickt unser Kollege Horst Grabow, Meister in Gtra, zurück.

Vor 25 Jahren fing er in der I. Lerei als Modellbaulehrling für Gießereimodelle an. Diese spezielle Arbeit wurde 1951 aus dem Produktionsplan unseres Werkes herausgenommen, es ging richtig los mit der Transformatorproduktion, und Kollege Grabow kam zur Spulensbearbeitung. Die Arbeit machte ihm Spaß. Fehlende technische Fertigkeiten eignete er sich im Selbststudium an, und da seine Arbeit immer interessanter wurde, hatte er auch nie das Verlangen, den Betrieb zu wechseln. 10 Jahre lang war er Brigadier und kam dann nach Gtra als Meister.

Seit 1970 arbeitet er dort, er kennt die Kollegen gut, fühlt sich wohl bei seiner Arbeit und möchte auch weiterhin viele Jahre unserem Werk treu bleiben.

Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.

Diese Seite wurde zusammengestellt und gestaltet von Ira Schnaugst.

Fotos: Peter H. Schako (1), Archiv (1)



**Mitteilung der
KDT-
Betriebssektion**

Die BS der KDT des VEB TRO lädt zu einer Veranstaltung zum Thema: „Stücklistenorganisation im VEB TRO mit Hilfe der EDVA“ am 18. Mai 1972 im Klubhaus TRO, Beginn 15.00 Uhr, ein.

Referent: Kollege Hohlfeld.

Dieser Vortrag ist die Eröffnungsveranstaltung für das weitere Schulungs- und Qualifizierungsprogramm für den zielgerichteten Einsatz der EDVA in der technischen Vorbereitung, Planung und Lenkung der Produktion. Das Anwendungsgebiet und die damit verbundene Rationalisierung dieser Prozesse werden dargestellt. Ein Teil der geplanten Maßnahmen wird ab III/1972 bereits wirksam.

Eingeladen sind: KDT-Mitglieder sowie Entwickler, Konstrukteure, Technologen, Mitarbeiter aus Standardisierung, Neuerer aus der Produktion und produktionsvorbereitenden Abteilungen, Produktionsplanung und -lenkung, Materialplanung und ORZ. **Hofmann**

Wir sind stolz auf eure Leistungen

Genossin Helga Pohlisch, Parteisekretär der Karl-Liebknecht-Oberschule

Seit dem Jahre 1963 haben wir enge Beziehungen zum VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ in Berlin-Oberschöne-weide.

Jede der 31 Klassen unserer Schule hat auf der Grundlage von Vereinbarungen Patenschaftsbeziehungen zu einer der Produktionsbrigaden des Werkes. Wir haben damit erreicht, daß für unsere Schüler die Arbeiterklasse kein mehr oder weniger anonymer Begriff ist, sondern daß sie ihnen konkret bekannt ist mit Namen der Arbeiter, Kenntnis der Tätigkeit in den Produktionskollektiven, ihren Erfolgen und Problemen.

Um die Mitwirkung der Arbeiterklasse bei der sozialistischen Bildung und Erziehung unserer Schüler noch zielstrebig zu entwickeln und hierfür günstige Voraussetzungen zu schaffen, haben wir nach dem VIII. Parteitag der SED einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen, dessen Festlegungen bis zum Jahre 1975 führen.

Der VEB TRO bietet mit seinen etwa 4000 Beschäftigten und seiner volkswirtschaftlich bedeutenden und technisch interessanten Produktion äußerst günstige Voraussetzungen für die klassenmäßige Erziehung unserer Schüler. Es bestehen viele Möglichkeiten, den Unterricht und die außerunterrichtliche Tätigkeit unserer Schüler interessanter und lehrreicher zu gestalten und mit hoher Effektivität durchzuführen. Diese Voraussetzungen und Möglichkeiten zu erschließen, ist das Anliegen des Freundschaftsvertrages.

Wir können sagen, daß Pädagogen und Schüler stolz auf die Leistungen des gesamten Kollektivs unseres sozialistischen Betriebes sind. Wir kennen viele Arbeitskollektive und ihre Mitglieder persönlich. Die Genossen und Kollegen gehören zu unserem Schulalltag, wie auch wir Schule aus dem vielseitigen pulsierenden Leben des Werkes nicht wegzudenken sind.

Ein besonderer Schwerpunkt bei der Parteioorganisation ist die Zusammenarbeit mit den Genossen des Werkes bei der ideologischen Qualifizierung der Pädagogen. So fand kürzlich ein Ausspracheforum mit dem Werkleitungsmitglied Genossen Sieber zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung und der sozialistischen ökonomischen Integration statt.

Als Lehrer und Erzieher erhielten wir bei dieser Gelegenheit viele neue Informationen, sowohl über moderne Probleme der Produktion als auch über konkrete Fragen der Zusammenarbeit unseres Betriebes mit den Staaten des sozialistischen Wirtschaftssystems. Auch aktuelle Probleme des Klassenkampfes auf ökonomischem Gebiet wurden uns verdeutlicht, z. B. Wirtschaftsbeziehungen des Werkes mit kapitalistischen Ländern.

Wir schätzen ein, daß solche Aussprache-foren erfolgreich sind, vor allem dann, wenn sie unmittelbar mit Besuchen der Pädagogen in

Produktionsstätten verbunden werden können und die entsprechenden Probleme fachmännisch beantwortet werden.

Alle unsere Schüler erhalten ihren polytechnischen Unterricht im VEB TRO. Das ist natürlich eine weitere gute Bedingung für ein enges Verhältnis sowohl der einzelnen Schüler zu den Kollegen im Betrieb als auch des gesamten Schulkollektivs zum gesamten Werkkollektiv. Im Rahmen der Produktionsarbeit nehmen die Schüler der 9. und 10. Klassen an Produktionsberatungen in ihren Einsatzabteilungen teil. Dabei lernen sie die mitunter komplizierten Probleme der Werktätigen bei der Erfüllung der Planaufgaben an Ort und Stelle kennen. Sie begreifen

Große Bedeutung mißt unsere Parteioorganisation der Verbindung des Fachunterrichts auch in anderen Fächern mit konkreten Problemen der Produktionspraxis im VEB TRO bei.

Im Geographieunterricht sind solche Verbindungen gut möglich, z. B. durch Ermittlung der Kooperationspartner innerhalb der DDR und auch im Rahmen des RGW.

Im Physikunterricht wird Ingenieuren die Möglichkeit gegeben, die Anwendung physikalischer Erkenntnisse in der Produktion zu erläutern.

Im Geschichtsunterricht erforschen Schüler z. B. die Widerspiegelung allgemeiner Gesetzmäßigkeiten in der Betriebsgeschichte, und auch im

Das FDJ-Studienjahr wird von erfahrenen Genossen unterstützt, und einzelne Patenbrigaden, z. B. das Kollektiv Tst, fertigen mit den Schülern ihrer Klassen gemeinsam Exponate für die MMM an.

Wir bemühen uns also, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb auf alle Möglichkeiten, die ein sozialistischer Großbetrieb für die Unterstützung der sozialistischen Erziehung der Schuljugend bietet, auszudehnen. Ein besonderer Schwerpunkt dabei ist für uns die Erziehung der älteren Schüler.

Die Realisierung des Freundschaftsvertrages zwischen Betrieb und Schule unterliegt der Kontrolle der gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung von



dadurch auch besser, wieviel von ihrer eigenen praktischen Arbeit für die allseitige Planerfüllung des Produktionsbereiches abhängt.

Im Rahmen der Einführung in die sozialistische Produktion wird die gemeinsame Pflege revolutionärer Traditionen unterstützt, indem die Schüler die Geschichte des Betriebes kennenlernen und gute Einblicke erhalten, wie die Werktätigen ihre Rechte und Pflichten bei der Planung und Leitung der Produktion wahrnehmen.

Der polytechnische Unterricht gibt den Jugendlichen der 8. bis 10. Klassen Impulse, in den Ferien Produktionseinsätze im Werk durchzuführen. Das wird von der Grundorganisation der FDJ ständig organisiert und ist schon eine Tradition. Weiterhin erhalten die Jugendlichen auf der Grundlage einer zwischen dem Betrieb und der Schule vereinbarten Konzeption eine systematische Orientierung für die Wahl eines gesellschaftlich bedeutsamen Berufes.

Biologieunterricht gibt es viele Möglichkeiten, z. B. durch die Ausbildung der Schüler der 8. Klassen im Lehrgang für Erste Hilfe durch Genossen und Kollegen der Poliklinik.

Es ist eine gute und wertvolle Tradition, daß der Parteisekretär des Betriebes, Genosse Wolfgang Schellknecht, das persönliche Beispiel im Betrieb gibt für die unmittelbare Mitwirkung bei der Erziehung der Schuljugend. So kommt er im Rahmen der Vorbereitungsstunden zur Jugendweihe mehrmals mit den Jugendlichen zu Aussprachen zusammen und hält jeweils die Festrede bei der Jugendweihe. Dieser persönliche Kontakt unserer Jugendlichen mit dem Parteifunktionär wirkt sich sehr positiv auf ihre politische Haltung aus.

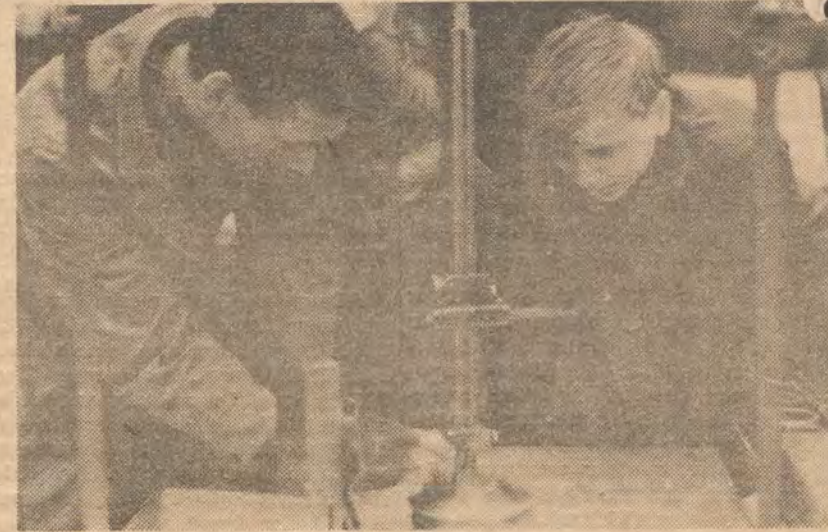
Ähnliche Aktivitäten gehen vom Stab der Kampfgruppe des Werkes zur Unterstützung des Manövers „Schneeflocke“ aus und zur sozialistischen Wehrerziehung überhaupt.

Betrieb und Schule. Im besonderen Maße achten die Parteileitungen darauf, daß die in diesem Freundschaftsvertrag getroffenen Festlegungen verwirklicht werden.

So erfolgen in den Leitungen der BPO und der SPO regelmäßig Berichterstattungen, und es werden die notwendigen Festlegungen für die weitere Arbeit getroffen.

Es ist üblich, daß die verantwortlichen Genossen des TRO in den wichtigen Veranstaltungen der Schule ihre Vorstellungen zur weiteren Arbeit entwickeln. Das alles hat uns bisher gut geholfen.

Obwohl die Wirksamkeit einzelner erzieherischer Einflüsse schwer meßbar ist, sind wir der festen Überzeugung, daß die bei unseren Schülern sichtbare positive Entwicklung ihres Klassenstandpunkts und ihrer Leistungen wesentlich auf unser gemeinsames Vorgehen mit den Genossen des Produktionsbetriebes zurückzuführen ist.



Fotos: P. Schako (1), A. Schako (1), Archiv (2)

Wir folgen konsequent den Beschlüssen des VIII. Parteitag, der uns allen zur Pflicht macht, das Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu rücken. Erfolge fallen uns nicht in den Schoß, sondern setzen fleißige Arbeit voraus. So wird das auch künftig sein. Nur was wir erarbeiten, was wir erwirtschaften, können wir verbrauchen. Wir sind fest überzeugt, daß die sozialpolitischen Maßnahmen eine neue schöpferische Initiative auslösen.

Führung unserer Partei kennt das Leben in unserer Republik gut. Das Neue und Schöne, was es hervorgebracht hat, aber nicht weniger die sozialen Probleme, die es gibt und von denen keines etwa leichtgenommen oder gar übersehen wird.

Vor uns liegen Monate einer großen Initiative. Es gilt, überall für das Klima zu sorgen, in dem sie gedeihen und sich entfalten kann und ihr alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen. (Erich Honecker auf der 5. Zentralkomitee-Tagung)

Hagenwerder-Kern wird gehoben

Die Abteilung Sondermaschinenbau begrüßt den Entschluß der Werkleitung, den Trafo für Hagenwerder vorzuziehen. Wir wissen, was das bedeutet, denn zu diesem Zeitpunkt steht die Kernschicht- und Aufrichtvorrichtung aus der Sowjetunion noch nicht zur Verfügung. Wir haben in den letzten Wochen die Statik der vorhandenen Einrichtung sorgfältig geprüft und kennen alle Maßnahmen die eingeleitet werden müssen, um den Hagenwerder-Kern zu heben. Wir können der Werkleitung versichern, daß wir eine klare Konzeption besitzen und mit einigen Veränderungen an der

jetzigen Vorrichtung den Kern aufzurichten können. Alle erforderlichen Maßnahmen werden von uns schnellstens eingeleitet. Es wird unbedingt erforderlich sein, daß die gesamte Vorrichtung fünf Wochen vor dem Schichtbeginn des Kernes Hagenwerder für Smb zur Änderung freigestellt wird. Was es für unsere Energiewirtschaft bedeutet, einen Trafo vorfristig vor einer Winterperiode zu übergeben, bedarf wohl keines Kommentars.

Abteilung Sondermaschinenbau, TGS

Nützliche Arbeit an Schüler

Überrascht und tief befriedigt hat uns der Umfang und die Großzügigkeit der Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensniveaus unserer Menschen. In voller Erkenntnis der Tatsache, daß die jetzt beschlossenen Maßnahmen einen großen Aufwand finanzieller und materieller Mittel erfordern, die ständig neu erarbeitet werden müssen, wollen auch wir unseren Beitrag dazu leisten. Unsere Verpflichtung lautet: - Weitere Erhöhung der Effektivität der polytechnischen Bildung und Erziehung der Schüler der Klassen 7 bis 10 durch Übergabe von produktiver gesellschaftlich nützlicher Arbeit an die Schüler. - Höchste Erfüllung der staatlichen Lehrpläne und der Aufgaben der

Schülerproduktion, besonders zur Sicherung der Zulieferungen zur Konsumgüterfertigung des Werkes. - Erhöhung des Einflusses der Arbeiterklasse auf die Erziehung der Schuljugend durch weiteren Einsatz von Schülern in den Produktionsabteilungen. - Effektive Nutzung der von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Mittel für die Durchführung des polytechnischen Unterrichts. - Erhöhung der Eigenerwirtschaftung der Mittel durch zusätzliche Erarbeitung von 10 000 Mark produktiver Leistungen. Die Genossen und Kollegen des sozialistischen Kollektivs „A. S. Makarenko“, E

Erwartungen übertroffen

Die Maßnahmen der 5. Tagung des Zentralkomitees übertrafen unsere Erwartungen weit. Wir verpflichten uns zur vollen Erfüllung und Übererfüllung unserer Wettbewerbsverpflichtung.

Das sozialistische Kollektiv „Marie Curie“

Hilfe für werktätige Frauen

Wir, die Brigade „Artur Becker“, verpflichten uns, die Ausbildung in den Berufen Elektromonteur und Maschinen- und Anlagenmonteur bildungsökonomisch zu gestalten, indem wir das Stoffzeitproblem durch Modellbildung, exemplarisches Lehren, Einsatz von Algorithmen

und den Ausbau des Unterrichts als Aufgabenfolge lösen. Die Brigademitglieder werden durch ihr persönliches Vorbild und durch ihre Unterstützung den Lehrlingen Anregung und Hilfe bei der Lösung ihrer vom VIII. Parteitag an die Jugend gestellten Aufgaben geben. Bei auftretenden Ausfallzeiten durch die Maßnahmen zur Erleichterung der Arbeitsbedingungen der werktätigen Frauen wird das Kollektiv die Planerfüllung durch operative Einsätze garantieren.

Fleiß und ständiger Einsatz

Für die Maßnahmen und Beschlüsse von Partei und Regierung bringen wir unseren Dank zum Ausdruck. Wir sind uns bewußt, daß wir nur durch Fleiß und ständigen Einsatz dazu beitragen können. Kollektiv „Ethel Rosenberg“, Post- und Nachrichtenwesen

Weniger Unfälle

Das Kollektiv der Sicherheitsinspektion „J. P. Pawlow“ begrüßt die vom ZK der SED vorgeschlagenen Maßnahmen zur weiteren schrittweisen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen unserer Republik. Diese Maßnahmen zeigen, daß die Beschlüsse des VIII. Parteitages Zug um Zug verwirklicht werden. Wir werden durch unsere Arbeit mit dazu beitragen, die Arbeitssicherheit im Werk zu verbessern, das Unfallgeschehen positiv zu verändern, um damit unsere Republik weiter ökonomisch und politisch zu stärken.

Vorbeugender Brandschutz

Mit großer Freude haben wir den Beschluß der 5. Tagung des ZK der SED entgegengenommen. Das ist nur möglich durch allseitige Erfüllung unserer Pläne. Deshalb werden wir auch unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED verwirklicht werden. Durch eine zielstrebige und umsichtige Arbeit werden wir die vorbeugende Tätigkeit verstär-

ken, um jegliche Gefahren von unserem Betrieb abzuwenden, um damit eine ungestörte Planerfüllung sichern zu helfen. Unsere Zustimmung findet auch der Bericht des Genossen Grüneberg an das ZK. Die konsequente Außenpolitik unserer Partei sichert den Frieden in Europa, vertieft die Freundschaft mit den sozialistischen Staaten und ist ein weiterer Schritt einer aktiven Politik zur friedlichen Koexistenz.

Das Kollektiv der Brandschutzinspektion

Lehrwerkstatt ohne Störungen

Die Brigade Freundschaft verpflichtet sich, zu diesen enormen sozialen Maßnahmen ihren Beitrag zu leisten. Wir werden die Lenkung und Steuerung der übertragenen Objekte der Lehrproduktion weiterhin verbessern, daß der notwendige Vorlauf an Bauteilen vorhanden ist, damit der praktische Unterricht ohne Störungen durchgeführt werden kann und eine hohe Effektivität des Unterrichtes erreicht wird. Die Auslieferung der uns übertragenen Produktion wird so rechtzeitig und in guter Qualität erfolgen, daß in den Finalbetrieben keine durch die Lehrwerkstatt verursachten Störungen im Ablauf eintreten. Den vorgesehenen Plan der Transduktoren als Warenproduktion werden wir kontinuierlich erfüllen und den Ablauf für 1973 vorbereiten. Ein weiterer Schwerpunkt wird unsere Mitarbeit bei Schaffung der Voraussetzungen zur Durchführung des Planes „Neue Technik“ sein.

Erhöhte Wachsamkeit

Die Genossen und Kollegen der Betriebswache und des Betriebschutzes begrüßen die Beschlüsse der 5. Tagung des ZK der SED. Unsere Genossen und Kollegen brachten große Freude zum Ausdruck, daß Partei und Regierung alles tun, um die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen ständig zu verbessern. Als Dank für diese Maßnahmen verpflichten wir uns, durch eine

hohe Wachsamkeit und exakte Dienstdurchführung alle Voraussetzungen zu schaffen, um störende Faktoren bei der Planerfüllung zu beseitigen und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit die Aufgaben des Werkes im vollen Umfang erfüllt werden.

Konsequente Friedenspolitik zum Wohl der Menschen

Das sozialistische Kollektiv „7. FDGB-Kongreß“ begrüßt den gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über sozialpolitische Maßnahmen in Durchführung der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes. Diese Beschlüsse zeigen der Weltöffentlichkeit deutlich, daß unsere Partei und Regierung alles tun, um das Leben der Menschen in unserer Republik zu verbessern und daß die Partei der Arbeiterklasse in ihren Berufen zu den Parteitag nicht nur Versprechungen abgibt, sondern sie auch baldmöglichst in die Tat umsetzt. Diese konsequente Friedenspolitik, die ausgerichtet ist auf das Wohl der Menschen, ist uns im Kollektiv Verpflichtung, alles daranzusetzen, durch weitere gute Arbeitsergebnisse mit dazu beizutragen, daß diese Maßnahmen voll inhaltlich gerechtfertigt sind.

Erfüllung der Lehrproduktion

Wir sehen unsere Aufgabe darin, weiterhin unsere ganze Kraft dafür einzusetzen, daß es auch in Zukunft möglich sein wird, sozialpolitische Maßnahmen zur weiteren Erhöhung des Lebensniveaus unserer Bevölkerung beschließen zu können. Unsere Verpflichtung lautet: - weitere Verbesserung der pädagogisch-methodischen Arbeit mit den Lehrlingen durch effektive Gestaltung des berufspraktischen Unterrichtes - höchste Planerfüllung der Lehrproduktion im Jahre 1972 - effektive Nutzung der von der

Gesellschaft zur Verfügung gestellten Mittel für die Berufsausbildung.

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „M. I. Kalinin“, E

Transportablauf gesichert

Wir sind uns bewußt, daß die ständige Stärkung der DDR unsere wichtigste Aufgabe und ein schlagkräftig-

es Mittel gegen den Imperialismus und für den Frieden in Europa und der ganzen Welt ist.

Wir verpflichten uns, durch bessere Organisation der Arbeit, Senkung der Warte- und Stillstandszeiten und bessere Ausnutzung der Arbeitszeit den Transportablauf der Großgeräte so zu gestalten, daß von uns aus die Verpflichtung der Kollektive zum Vorziehen des Groß-

Frauenforum im E-Bereich

Einen Tag nach der Bestätigung der „Neuen Maßnahmen zur Verwirklichung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitages“ auf der 5. Tagung des ZK der SED führte der E-Bereich sein erstes Frauenforum durch.

Die Kollegin Meinke, Produktionsdirektor unseres Werkes, war dazu eingeladen, um über ihre Arbeit als Präsidiumsmitglied des Nationalrates zu berichten. Sie wies einleitend auf die Bedeutung der 5. Tagung des ZK hin und sprach über die konkreten Maßnahmen zur Förderung der Frau.

Die sozialpolitischen Maßnahmen beinhalten gerade viele Verbesserungen für unsere Frauen, und man kann sagen, sozialistische Frauenpolitik bedeutet nicht nur Gleichberechtigung, sondern auch Schaffung der materiellen Voraussetzungen für unsere Frauen, um ihnen damit die Möglichkeit der vollen Persönlichkeitsentfaltung zu geben.

Mit der Durchsetzung der umfangreichen sozialpolitischen Maßnahmen folgten Partei und Regierung also konsequent den Beschlüssen des VIII. Parteitages, und Kollegin Meinke wies darauf hin, es sind die Früchte unserer fleißigen Arbeit. Selbstverständlich besteht für alle Betriebe in der DDR weiterhin die Aufgabe, die Initiative für die wirtschaftliche Entwicklung zu nutzen, Auch in unserem Werk hat

sich bereits eine Verpflichtungsbewegung zur ständigen Verbesserung unserer Leistungen an. Kollegin Meinke erzählte von ihrer Arbeit im Nationalrat. Seit 1958 ist sie gewähltes Mitglied des Präsidiums des Nationalrates. Die Nationale Front ist die größte Volksbewegung in der DDR. Durch die Nationale Front werden die Beschlüsse von Partei und Regierung durch die Initiative der Werktätigen und die Einbeziehung aller Menschen auch in den Wohngebieten umgesetzt.

Die Hauptaufgabe der Nationalen Front besteht darin, echte Demokratie lebendig werden zu lassen, d. h.: „Mit den Menschen, für den Menschen, durch den Menschen.“ Kollegin Meinke erzählte lebhaft und interessant. Sie sprach aus eigenem Erleben und schilderte ihren Entwicklungsweg zum Produktionsdirektor.

Alle Beteiligten lernten durch diesen eindrucksvollen und lebendigen Bericht einen wichtigen Bereich unseres gesellschaftlichen Lebens kennen und bewiesen ihr Interesse durch viele Fragen. Der Frauenausschuß schätzt ein, daß dieses erste Rundtischgespräch im E-Bereich ein Erfolg war. Im Namen der Frauen des E-Bereiches und des Frauenausschusses möchten wir noch einmal der Kollegin Meinke danken.

Helga Stanislaus 1. A. des Frauenausschusses

trafos für das Kraftwerk Boxberg und die vorfristige Fertigstellung des Trafos für den Export noch im I. Halbjahr 1972 gesichert wird. Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Wladimir Schatalow“

Facharbeiterleistungen erreichen

Das Kollektiv der Lehrmeister und Lehrobermeister der beruflichen Spezialisierung „J. H. Pestalozzi“ verpflichtet sich:

- In der berufspraktischen Ausbildung der Lehrlinge alle Reserven zu erschließen, denn die Heranbildung sozialistischer Facharbeiter ist eine Voraussetzung für ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und das Wachstum der Arbeitsproduktivität. - Die verantwortungsvolle Tätigkeit der Lehrbeauftragten und Lehrfacharbeiter in jeder Beziehung zu unterstützen, um eine maximale Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen. - Mit Hilfe der Lehrbeauftragten und Lehrfacharbeiter die Lehrlinge zu befähigen, schon als Lehrling Facharbeiterleistung zu erreichen.

Reserven erschließen

Für uns werktätige Menschen bedeuten die Beschlüsse der 5. Tagung des Zentralkomitees einen großen Fortschritt auf sozialem Gebiet. Um diesen Quell nie versiegen zu lassen, wollen wir unsere Anstrengungen weiter erhöhen und die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Planerfüllung und -übererfüllung schaffen.

Mit Hilfe der sozialistischen Rationalisierung werden wir weitere Reserven erschließen und damit wichtige Voraussetzungen für eine weitere Planerhöhung in den kommenden Jahren schaffen.

Die Mitarbeiter der Isolierstoffwerkstätten Tischlerei und Geax



Häuser wachsen in den Himmel

Wir gehen durch den Park vor dem Köpenicker Krankenhaus, der schon halb ein Bauplatz ist. Unsere Absicht besteht aber nicht darin, im Krankenhaus einen Besuch zu machen. Unser Weg führt nur quer durch den Park, immer der ausgefahrenen Wagenspur nach.

Die Bäume lichten sich, und wir stehen vor Wohnblöcken, neu, hoch, hell, mit bunten Balkons und großen Fenstern erheben sie sich in den strahlend blauen Maihimmel. Unser Ziel: das Amtsfeld. Jeder Köpenicker, nein, jeder Berliner weiß, was sich hinter diesem Wort verbirgt.

Innerhalb eines Jahres wuchs und wächst hier auf einem ehemaligen Laubengelände eine neue Wohnstadt in den Himmel. Erbaut auf Initiative unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Erbaut von den fleißigen Händen unserer Berliner Bauarbeiter. Erbaut für unsere Werktätigen.

Über Wege, die noch keine sind und die leichten Schuhe mit Sand füllen, vorbei an künftigen Rasenflächen, welche von liebevollen Händen schon mit einigen Blumen bepflanzt wurden, betreten wir den Eingang des Hauses, dessen 10. Etage unser Besuch gilt.

Ein neun- oder zehnjähriger Steppke im Indianerschmuck, der sich bald als Sohn unserer Gastgeberin Ruth Pannke entpuppt, fährt uns mit sachkundigen Händen per Fahrstuhl nach oben. „Det können hier alle Kinder“, erklärt er auf unsere stauenden Blicke.

Ruth Pannke, Meisterin im V-Betrieb, gehört zu den glücklichen 12 Trojanern, die mit ihren Familien bis jetzt im Amtsfeld einzogen. Bei der Besichtigung der Zweizimmerwohnung, die Ruth mit ihrem Sohn Lutz seit kurzem bewohnt, wissen wir gar nicht, was wir uns zuerst ansehen sollen. Den hellen Korridor mit dem großen Einbauschränk, der eine Menge aller möglichen Dinge in sich aufnehmen kann, die kleine saubere Einbauküche, das gekachelte Bad oder die beiden geräumigen Zimmer, hübsch tapeziert.

Nachdem uns Lutz stolz sein kleines Reich — bisher hatte er kein eigenes Zimmer — mit dem großen Teddy auf dem Sessel vorgeführt hat, sitzen wir in dem gemütlich eingerichteten Zimmer unserer Gastgeberin. „Wir beide bewohnten vorher ein kleines Zimmer mit Küche in Oberschöneweide“, erzählt Ruth

Pannke. „Es war eine Altbauwohnung und vor vier Jahren stellte ich den Antrag auf eine neue Wohnung. Die Wartezeit hat sich gelohnt, hier gefällt es uns wunderbar. Was mir am meisten gefällt? Das ist schwer zu sagen, eigentlich alles. Vielleicht, daß man vor allem an die Kinder gedacht hat, und es sind viele Kinder hier. Wir haben schon einen Kindergarten, und am 1. September wird die neue Schule eingeweiht. Die Kinder der 1. bis 4. Klasse gehen jetzt schon in diese Schule, aber die höheren Klassen dann erst ab September. Wir durften die Schule schon besichtigen. Sie ist sehr modern und sehr schön. Mein Junge hat dann nur noch einen Schulweg von drei Minuten. Mir gefällt auch, daß man hier praktisch die Häuser wachsen sehen kann. Jeden Tag verändert sich etwas, kommt Neues hinzu, und mir gefällt, daß das gesellschaftliche Leben im Wohngebiet bereits zu spüren ist.“

Was mir noch fehlt? Einkaufs- und Waschmöglichkeiten. Das kann man aber nur als vorübergehend ansehen, denn es ist alles eingeplant, und durch ein großzügiges Abholensystem von Rewatex haben wir die Möglichkeit, Wäsche, Bekleidung,

Teppiche usw. waschen und reinigen zu lassen.“

Miete bezahlt Ruth Pannke 118,— Mark. Wenn das auf den ersten Blick als sehr hoch erscheint, so muß man doch sehen, daß Heizung, warmes Wasser zu jeder Zeit und solche Annehmlichkeiten wie Fahrstuhl und Müllschlucker in diesem Preis einbegriffen sind. Ruth hat sich übrigens schon ausgerechnet, daß sie durch die neuen großzügigen Maßnahmen, die auf der 5. Tagung des Zentralkomitees beschlossen wurden, 20 bis 30 Mark Miete weniger bezahlen wird.

Eines darf man nicht unerwähnt lassen. Die wunderschöne weite Aussicht, die man aus den Fenstern der Wohnung, 10. Stock, hoch über die Müggelberge bis in die Gosener Berge und nach Königs Wusterhausen hat. Auf dem Weg zurück zu unserer Arbeitsstätte sind wir noch sehr beeindruckt von diesen schönen modernen Wohnstätten, die unser Staat für unsere Werktätigen geschaffen hat. Ausdruck der verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen, die uns der VIII. Parteitag versprochen und die hier Wirklichkeit wurden.

Ursula Spitzer



Aufruf

an alle Kolleginnen und Kollegen,
an alle Kollektive unseres Werkes

Wir sind mittendrin. Mittendrin in der Vorbereitung unserer kommenden Betriebsfestspiele. Auch hier gilt die Devise „Alle erreichen — keinen zurücklassen“. Deshalb rufen wir alle Trojaner auf:

Beteiligt Euch an den Ausstellungen unter dem Motto „Freizeit — Kunst — Lebensfreude“ (Thema: 25 Jahre DSF, Vorbereitung der

Foto-, Literatur-, Malerei-, Kunstgewerbe- und Modewettbewerbe. Geplant ist auch eine Ausstellung der Brigadetagebücher und -chroniken.

Die BGL, die Werkleitung und die Leitung der BPO haben für die besten der o. a. Beteiligungen Preise zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus gibt es Urkunden und eigens für die Betriebsfestspiele angefertigte Medaillen. Eine Jury wird unter Leitung der Kulturkommission die Bewertung vornehmen und die Preise verteilen.

Meldungen für die Beteiligung an den Betriebsfestspielen richtet bitte an Euren zuständigen AGL-Vorsitzenden.

Die erste Etappe unserer diesjährigen Betriebsfestspiele endet am 30. Juni, dem 25. Jahrestag der DSF, dem Tag des VIII. FDGB-Kongresses, mit den ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleichen in den Bereichen und Betrieben. Bis dahin ist nicht mehr viel Zeit. Die zweite Etappe endet mit einer Abschlußveranstaltung in der Woche vom 9. bis 16. September, über die wir im Juni ein detailliertes Programm im TRAFO veröffentlichen. Unser großes zentrales Betriebssportfest wird am 9. September stattfinden.

Festkomitee, Thea Meinke,
Vorsitzende



Stimmung am Hartplatz

Fünf Mannschaften zu je acht Spielern trafen sich am letzten Sonnabend im April zum Fußball-Turnier der AFO 1 (O-Betrieb). So kamen gut vorbereitete Mannschaften aus dem T-Bereich (Ea), aus der AFO 1, der Betriebsschule (II. und I. Mannschaft) und aus dem Kraftwerk, die in dieser Reihenfolge auch Sieg, Urkunde und Medaillen entführten.

Eine gesunde Paarung von Technik und Kondition zeigte sich bei der Vertretung von Ea: die Acht spielten alle Begegnungen hintereinander weg, weil einige Kollegen noch zur Arbeit mußten. Und so besiegten sie die AFO 1 mit 2:0, beide Mannschaften der Betriebsschule mit 3:1 und 1:0 und das Kraftwerk gar mit 7:1 (!) Toren.

Nur die AFO 1 hätte dieser Vertretung Paroli bieten können, doch kam das Team aus O erst im Verlaufe des Turniers richtig „in Schwung“.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung. Der Dank aller Spieler gilt der AFO 1 und ihrem FDJ-Sekretär, Jugendfreund Horst Jahnke, an der Spitze, der das Turnier organisierte, leitete und selbst noch Tore schoß.

Endstand: 1. Ea 8:0 Punkte, 13:2 Tore, 2. AFO 1 6:2 Punkte, 8:4 Tore; 3. BS II 2:6 Punkte, 5:6 Tore; 4. BS I 2:6 Punkte, 2:6 Tore, 5. Kraftwerk 2:6 Punkte, 2:12 Tore. Bester Torschütze: Harry Gebert (AFO 1). Bester Torwart: Keeper von Ea.

Text und Fotos: Andreas Schako

Im Blickpunkt



X. Weltfestspiele, Solidarität). Diese Ausstellungen sollen sowohl Exponate für den Vietnambasar als auch persönliche Hobbys, Sammlungen, Gegenstände usw. unserer Kollegen enthalten. Die besten Exponate werden für die zentrale Ausstellung ausgewählt.

Beteiligt Euch an den Wettbewerben, die im TRAFO bisher ausgeschrieben wurden und deren weitere Ausschreibungen noch in der nächsten Zeit folgen werden. Es sind

Tischtennis-Aktivitäten im Winterhalbjahr

Wie schon im vergangenen Jahr, schrieb auch im letzten Winterhalbjahr die Sportkommission des Werkes ein Tischtennis-Turnier für Volkssportmannschaften aus. Es meldeten insgesamt acht Vertretungen zu je sechs Spielern. Wie im Vorjahr erwies sich auch diesmal wieder die Vertretung von Stm als die weitaus beste Mannschaft, gefolgt von den Lehrlingen unserer Betriebsschule und der Vertretung des T-Bereiches. Die Einzelwertung gewann Kollege Zöllner aus V vor Sportfreund Richter (T) und dem Kollegen John (Lws). Zum Sportfest am 9. September erhalten die Sieger ihre verdienten Ehrungen.

Optimistischer Beginn als Ansporn für 1973

Etwa 250 Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes beteiligten sich am diesjährigen Tischtennis-Turnier der Tausende. Es war in der Sportarbeit unseres Werkes ein echter Höhepunkt. Zur vollen Zufriedenheit lief es noch nicht ab, da vor allem die Termine recht kurz waren. Vor allem die Betriebe F und V (insbesondere As) waren sehr gut beteiligt.

In den verschiedenen Altersklassen spielten unsere Kollegen ihre Sieger aus. Bei den Jüngsten

(bis 18 Jahre) siegte Sportfreund Koppe aus der Lehrwerkstatt, in der Klasse 18 bis 26 Jahre Kollege John (ebenfalls Lws), Kollege Wrede (P) siegte bei den 27- bis 39jährigen, Kollege Stube aus As war bei den 40- bis 49jährigen erfolgreich und Kollege Schiller aus K holte sich den Einzelsieg bei den Männern über 50 Jahre. Bei den Frauen siegte in der Altersklasse 18 bis 26 Jahre Regina Friedrich aus der Spulwicklei.

Die Meisterschaften unseres Stadtbezirks beendeten anschließend unsere Kollegen Koppe und Schiller in ihren Altersklassen auf dem 1. Platz, während Kollege John den „Bronzenen“ belegte.

Die Werner-Seelenbinder-Halle war Schauplatz der Berliner Meisterschaften der Hobby-Spieler. Hier gelang Kollegen Koppe ein sehr guter Ehrenplatz, Kollege John wurde Fünfter.

Alles in allem also ein achtbares Ergebnis, das wir beim nächsten Turnier nicht nur wiederholen, sondern sogar noch verbessern wollen.

Interessierte Kollektive haben auch weiterhin die Möglichkeit, die drei Platten im Behälterbau zu nutzen. Die Termine sind von mir zu holen. Meine Telefon-Nummer: 181.

Peter Meirich, KTF



Am 25. Mai, 15.30 Uhr, beginnt die Vorrunde in der Sportart Volleyball in der Wuhlheide.

Weiterhin werden noch Interessenten für den Fußballsport gesucht. Meldungen bitte an Kollegen Karutz, Tel. 701.



Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation des VEB Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmshofstraße, Telefon: 63 23 11. Hausapparat 253. Verantwortlicher Redakteur: Andreas Schako, Redakteur: Ursula Spitzer, Redaktionelle Mitarbeiterin Ira Schnaust. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei ND-Kombinat, 108 Berlin.

Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.

Die Gemäldegalerie

Alte Meister

Die Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin ist eine der großen Sammlungen alter Malerei von der Gotik bis zum Spätbarock. Sie bewahrt Werke der verschiedenen italienischen Meister und Malerschulen dieses Zeitraumes, der deutschen und niederländischen Meister vom 15. bis zum 17. Jahrhundert, sowie der englischen, französischen und spanischen Malkultur.

Als das neugegründete Berliner Museum 1830 eröffnet wurde, stellte die Gemäldegalerie bereits eine Hauptattraktion dar. Namhafte bürgerliche Gelehrte, voran Wilhelm von Bode, führten die Sammlung dann zu weltweitem Ruhm, indem sie ihr bedeutende Gemälde großer Meister der Vergangenheit durch Ankäufe oder Stiftungen vermittelten. Der faschistische Krieg brachte unersetzliche Verluste; dennoch bewahrt die Sammlung auch heute noch kostbarste Werke der Malerei.

Seit jeher war die Berliner Galerie besonders reich an Bildern der italienischen Meister des Quattrocento (15. Jahrhundert), meist großformatige Altartafeln religiösen Inhalts. Die brandenburgisch-preußischen Fürsten, aus deren Besitz der Grundstock der Berliner Gemäldegalerie gebildet wurde, bevorzugten in ihren Schlössern jedoch mehr die Bildwerke der italienischen Klassik — der Zeit Leonardos und Raffaels.

So war auch das hier vorgestellte Gemälde als ein Werk des großen Leonardo in ihre Sammlung gekommen. Erst später wurde es als Arbeit seines Schülers und Freundes Francesco Melzi erkannt. Die dargestellte Szene ist der antiken Dichtung, Ovids Metamorphosen, entnommen. Pomona, die Göttin der Gärten, lauscht den Liebe werbenden Worten des Vertumnus, der sich ihr in der Gestalt einer alten Frau nähert. Die Weinrebe, die die Ulme umschlingt, soll Pomona als ein Gleichnis der Liebe überzeugen. Deutlich verraten die Figuren den Einfluß des Leonardo. Besonders die schlanke schmiegsame Gestalt der Pomona und ihr Lächeln erinnern an Leonardos Frauengestalten. Auch die sich weitöffnende, detailreiche Landschaft in schimmerndem Dunst und die glatte Malweise mit dem perlmuttartigen Schmelz der Oberfläche sprechen für die gelehrige und meisterliche Verarbeitung Leonardoscher Anregungen durch Francesco Melzi.

Auch heute noch zieht dieses schöne Bild mit seiner heiteren, anmutigen Aussage jeden Galeriebesucher in seinen Bann.

Irene Geismeyer

Staatl. Museen zu Berlin



Francesco Melzi, 1493 bis 1570

Vertumnus und Pomona,

frühes 16. Jahrhundert